

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 147 (1996)
Heft: 12

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GIGON, A.; LANGENAUER, R.; MEIER, C.; NIEVERGELT, B.:

Blaue Listen der erfolgreich erhaltenen oder geförderten Tier- und Pflanzenarten der Roten Listen

Technology Assessment TA 18/1996
Schweizerischer Wissenschaftsrat. 96 Seiten und Anhang.

Naturschutz lohnt sich! Mit einem umfassenden Einsatz von Natur- und Umweltschutzmassnahmen könnte ein grosser Teil der gefährdeten Tier- und Pflanzenarten erhalten oder gefördert werden. Dies ist das erfreulichste Fazit der Blauen Listen.

Die Blauen Listen sind Verzeichnisse von Rote-Liste-Arten, die durch Natur- und Umweltschutztechniken (NUT) mindestens lokal erfolgreich erhalten oder gefördert worden sind. Die vorliegenden Blauen Listen beziehen sich auf die Kantone Aargau, Schaffhausen und Zürich. Im Gegensatz zu den Roten Listen besitzen die Blauen Listen keinen Rechtsstatus. Dennoch könnten sich die Listen künftig als wichtiges Instrument für den Naturschutz und insbesondere auch den Naturschutz im Wald erweisen.

Folgende Kategorien werden unterschieden:

Wirkung der NUT auf Art *Kategorie lokaler Technikeinsatz LTE:*

II lokal erfolgreiche Förderung

I lokal erfolgreiche Erhaltung

TO kein Erfolg bisheriger Natur- und Umweltschutztechniken

(T) Erfolgsnachweis noch nicht erbracht

T- erfolgreiche Natur- und Umweltschutztechniken zur Erhaltung oder Förderung nicht angewandt

T? Natur- und Umweltschutztechniken zur Erhaltung oder Förderung unbekannt

Bestandesentwicklung der Art *Kategorie BE:*
Bestandeszunahme im Testgebiet infolge der Anwendung von NUT

= Bestandesstabilisierung im Testgebiet infolge der Anwendung von NUT
Bestandesabnahme im Testgebiet, trotz Anwendung von NUT

Z Bestandeszunahme im Testgebiet, nicht auf NUT beruhend

S Bestandesstabilisierung im Testgebiet, nicht auf Anwendung von NUT beruhend

? Bestandesentwicklung im Testgebiet unbekannt

Insgesamt sind 213 Tier- und 641 Pflanzenarten in den Blauen Listen aufgeführt. Davon nutzen 43 Tier- und 243 Pflanzenarten den Wald mindestens teilweise als Lebensraum. Für 15 dieser Tierarten und 141 Pflanzenarten wurden Naturschutzmassnahmen bereits erfolgreich angewandt. So konnten z.B. die Bestände des Grossen Abendseglers, einer Fledermausart, und der Hohltaube mitunter durch die lokale Erhaltung der Quartiere in Baumhöhlen mit geringem Aufwand stabilisiert werden. Lediglich für 2 (Wald)tierarten und 9 (Wald)pflanzenarten sind die bisher angewandten Natur- und Umweltschutztechniken erfolglos geblieben oder unbekannt. Für 10 Waldtierarten, unter anderem für Klein-, Mittel- und Grünspecht ist der Erfolgsnachweis noch nicht erbracht. Diese Ergebnisse sollten noch vermehrt zur Anwendung und Entwicklung von Natur- und Umweltschutztechniken motivieren. Der Handlungsbedarf ist nach wie vor vorhanden, denn es sind insgesamt bei 56 Tier- und 130 Pflanzenarten Bestandesrückgänge zu verzeichnen und bei 78 Tier- und 301 Pflanzenarten ist die Bestandesentwicklung unbekannt. Zum Naturschutz im Wald ist zu bemerken, dass für viele vorwiegend im Wald lebende Tiergruppen noch keine Rote Liste existiert und sie deshalb auch nicht in den Blauen Listen aufgeführt sein können. Die Waldtiere sind daher deutlich unterrepräsentiert.

Die Blauen Listen dürften / sollten künftig allen Naturschutzaktiven als Instrument und Argumentationshilfe zur Begründung von Naturschutzmassnahmen dienen. Es wäre allerdings sehr zu begrüssen, wenn die Blauen Listen auf die gesamte Schweiz bezogen und dann in die Roten Listen integriert würden. Dies würde einen aufkommenden «Listensalat» vermeiden und den direkteren Bezug der Blauen Listen zur Naturschutzgesetzgebung aufzeigen. Zudem würden dann die Roten Listen nicht mehr vorwiegend anklagend und negativ und entsprechend entmutigend wirken. In extremis gesagt: Eine Synthese der Rotmalerei und der Blaufärberei wäre für den Naturschutzpraktiker sinnvoll.

Thomas Walter